

Hinweise für Autorinnen und Autoren

„Der Pädagogische Blick“ als Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen veröffentlicht Beiträge zu erziehungswissenschaftlichen Querschnittsthemen, wie z.B. Evaluation, Führung, Normativität, Trends und Herausforderungen (erwachsenen-) pädagogischer Arbeit. Dies bezieht sich auf nahezu *alle* Arbeitsbereiche, in denen Zehntausende von Diplom- und Magister-Pädagogen/-innen inzwischen tätig sind: Soziale Arbeit, Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Gesundheitswesen, Dienstleistung, Wirtschaft und Forschung/Wissenschaft. Die „Entgrenzung“ erziehungswissenschaftlich fundierter Arbeit in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein soll durch die Zeitschrift professionspolitisch verfolgt und vor allem wissenschaftlich reflektiert werden. Die Zeitschrift versteht sich insbesondere als offene Plattform für die junge Generation, d.h. sie fördert die Veröffentlichung von hervorragenden Diplom- und Dissertationsergebnissen und legt Wert auf innovative Themen. Die Beiträge sind für Praktiker/-innen interessant zu gestalten, indem – neben der Diskussion über erziehungswissenschaftliche Professionalität, Kompetenz und Fortbildungsbedarfe – empirische Ergebnisse in ihren Konsequenzen für das pädagogische Arbeitshandeln reflektiert werden.

Ein **Begutachtungsverfahren** durchlaufen die Themenbeiträge und der aktuelle Beitrag; dabei wird jeweils ein anonym bleibendes Gutachten durch Experten/-innen aus einem Gutachterpool und ein Redaktionsgutachten angefertigt. Der Gutachterpool besteht aus Wissenschaftler/-innen und angesichts der Ziele der Zeitschrift auch aus Praktiker/-innen, d.h. professionsbestimmende Promotoren/-innen und Vertretungen aus intermediären Institutionen. Aufgrund der Begutachtung wird über die Annahme, Überarbeitung oder Ablehnung des eingereichten Manuskripts entschieden.

Angefragte Manuskripte für Themenbeiträge und aktuelle Beiträge werden als E-Mail an den jeweilig verantwortlichen Redakteur bzw. die zuständige Redakteurin gesendet. Nach Abschluss von Redaktion und Satz werden die Druckfahnen zur Freigabe an die Autoren/-innen mit der Bitte um umgehenden Rücklauf versandt.

Frei eingereichte Manuskripte – Voraussetzung ist, dass sie nicht schon an anderer Stelle publiziert oder zur Publikation eingereicht wurden – können an die Redaktion per Mail (redaktionpaedblick@monikakil.de) gesendet werden. Auf der zweiten Umschlagseite des aktuellen Heftes ist diese Adresse zu finden. Die geplanten Themen werden für den Zeitraum von zwei Jahren im jeweiligem H 1 abgedruckt und im Internet verbreitet, um eine frühzeitige Planung auch für frei eingereichte Themenbeiträge zu ermöglichen. Die Beiträge unterliegen ebenfalls dem o.a. Begutachtungsverfahren.

Allen Beiträgen wird durch die jeweilige Redakteurin, den jeweiligen Redakteur eine **Kurzzusammenfassung** vorangestellt. Ein Vorschlag hierzu und eine **englischsprachige Übersetzung** der Kurzzusammenfassung und des Titels sollte mit eingereicht werden. Diese Zusammenfassungen werden auf der Homepage des Juventa-Verlages und des BV-Päd. e.V. zu werblichen Zwecken und zur verbesserten (internationalen) Erreichbarkeit der Zeitschrift genutzt. Sie werden dadurch ebenfalls in relevante **Datenbanken** (z.B. Bildungsserver) eingespeist. Nach Abschluss von Redaktion und Satz werden die **Druckfahnen** zur Freigabe an die Autoren/-innen geschickt. Nachträgliche geringfügige Kürzungen, z.B. aufgrund von ungünstigen Seitenumbrüchen und notwendige Feinabstimmungen auf das gesamte Heft bezogen, werden, wenn sie nicht inhaltsverändernd sind, vom **Lektorat** der Geschäftsstelle des BV-Päd. e.V. (Hrsg.) übernommen und nur noch mit dem Verlag abgestimmt.

Der **Umfang von Themenbeiträgen und dem aktuellen Beitrag** soll einschließlich Fußnoten, Anmerkungen und Literaturverzeichnis zwischen 10 und 15, höchstens jedoch 18 Seiten (30 Zeilen à 60

Anschläge pro Seite respektive 1800 Zeichen; maximaler Gesamtumfang: ca. 36000 Zeichen betragen. Die Manuskripte sollten durchkorrigiert sein und nach Möglichkeit keine Formatierungen aufweisen. Auf eine **geschlechtergerechte Sprache** ist insgesamt zu achten, z.B. durch geschlechtsneutrale Begriffe wie „Studierende“ und die Nennung beider Formen, z.B. Dozentinnen und Dozenten.

Anmerkungen werden als **Fußnoten** – fortlaufend nummeriert und auf das unbedingt Erforderliche beschränkt – im Text durch hochgestellte Ziffern ausgewiesen und stehen am Ende der jeweiligen Seite.

Zwischen den Absätzen sollte eine Leerzeile sein. Am Ende des Beitrages sollte ein **Kurzhinweis zur Person** stehen: Vorname, Name, akademischer Grad, Organisation, Privat- oder Dienstanschrift, E-Mail-Adresse.

Literaturhinweise im Text, in den Anmerkungen und Fußnoten sind durch den Autoren/-innennamen und das Jahr der Publikation zu kennzeichnen, z.B. (Spranger 1925, S. 11), (vgl. Bühler 1925), (vgl. Bühler 1925; Spranger 1925), (Otto/Schneider 1973), (Dahm u.a. 1980). Werden mehrere Publikationen aus ein und demselben Jahr in dem Beitrag genannt, werden diese durch die Buchstaben a, b usw. differenziert.

Das **Literaturverzeichnis** ist alphabetisch geordnet. Beispiele für Literaturangaben:

- Kraul, Margret u.a. (2002): Biographie und Profession. Eine Einleitung. In: Kraul, Margret u.a. (Hrsg.), Biographie und Profession. Bad Heilbrunn/Obb., S. 7-16.
- Krüger, Heinz-Hermann u.a. (2003): Diplom-Pädagogen in Deutschland. Weinheim und München.
- Mandl, Heinz/Kopp, Birgitta/Dvorak, Susanne (2004): Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung, Schwerpunkt Erwachsenenbildung, URL: http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2004/mandl04_01.pdf, Zugriffsdatum: 12.04.2005.
- Steinbach-Nordmann, Silke (2002): Was bringt das Arbeitsfeld E-Learning für Diplom-Pädagogen/-innen? In: Der Pädagogische Blick, Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen, 10. Jg./Heft 3, S. 131-138.

Kurzberichte, d.h. die Rubriken „**Aus der Profession**“, „**Aus der Disziplin**“ und **Besprechungen** (Rezensionen von Publikationen und Lernsoftware) werden im zweiseitigen Teil der Zeitschrift abgedruckt. Sie sollten zwischen 1-3, höchstens jedoch 5 Manuskriptseiten umfassen (30 Zeilen à 60 Anschläge pro Seite respektive 1800 Zeichen; maximaler Gesamtumfang 9000 Zeichen). Sie enthalten in der Regel keine Anmerkungen und Fußnoten. Die Literaturangaben haben den obigen Beispielen zu entsprechen. Auf eine geschlechtergerechte Sprache ist insgesamt zu achten, z.B. durch geschlechtsneutrale Begriffe wie „Studierende“ und die Nennung beider Formen, z.B. Dozentinnen und Dozenten. Bei Buchbesprechungen ist der vollständige bibliographische Nachweis am Anfang der Besprechung anzugeben. Zusätzlich sollte der Verlag und der Preis der vorgestellten Publikation, bzw. Software aufgeführt werden. Der Vor- und Nachname der Autorin/des Autors steht ohne weitere Angaben zur Person am Ende der Besprechung respektive des Kurzberichtes.

Für Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Der pädagogische Blick“ können grundsätzlich keine Honorare gezahlt werden. Autorinnen und Autoren von Themenbeiträgen und aktuellen Beiträgen erhalten von der Ausgabe, in der ihr Beitrag erschien, 3 **Belegexemplare**. Autorinnen und Autoren von Beiträgen in dem zweiseitigen Teil der Zeitschrift erhalten von der Ausgabe, in der ihr Beitrag erschien, 1 Exemplar. Darüber hinaus können sie zu günstigeren Konditionen weitere Hefte beim Verlag anfordern. Sonderdrucke können nicht zur Verfügung gestellt werden.

Die **Urheberrechtsbestimmungen** sind der zweiten Umschlagseite eines jeden Heftes zu entnehmen.

Die Redaktion

Prof. Dr. Dieter Nittel

Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt, Arbeitsbereich
Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Dr. Ivo Züchner

DIPF Deutsches Institut für internationale pädagogische Forschung

Prof. Dr. Anne Schlüter

Universität Duisburg-Essen, Fachgebiet
Erwachsenenbildung/Bildungsberatung

PD Dr. Monika Kil

Vorsitzende des BV-Päd. e.V.; Universität Bremen, Institut für
Erwachsenen-Bildungsforschung/IfEB